

Mehr Gesundheit im Betrieb

Betriebliches Gesundheitsmanagement.

Immer mehr Firmen erkennen den Wert gesunder Mitarbeiter und starten umfangreiche Programme zur Unterstützung und Hilfestellung.

SALZBURG (SN). „Orandum est, ut sit mens sana in corpore sano“ (Man soll darum beten, dass ein gesunder Geist in einem gesunden Körper steckt), das wusste schon der römische Dichter Juvenal. Doch Beten allein wird nicht reichen.

„Damit der Körper auch wirklich gesund ist, muss man dafür auch etwas tun“, sagt Michael Mayrhofer von Personal Fitness. Er setzt gemeinsam mit den „Salzburger Nachrichten“ und Wüstenrot nun einen Schwerpunkt auf betriebliche Gesundheit. Vier Wochen lang werden sich die SN im Karriereteil mit diesem Thema befassen. Zusätzlich ist der Schwerpunkt rund um das Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement auf www.salzburg.com/bgm zu finden. Best-Practise-Beispiele und zahlreiche Hintergrundinformationen sollen die Aufmerksamkeit für das Zusammenspiel von Körper, Fitness und Geist im betrieblichen Umfeld steigern.

Mit der Verleihung des Salzburger Gesundheitspreises (wo Personal Fitness mit Leube in der Kategorie über 50 Mitarbeiter gewonnen hat) wurde das Thema zuletzt ebenfalls in die Öffentlichkeit gebracht (siehe unten).

Wie groß das Interesse ist, zeigt sich laut Mayrhofer auch in der Nachfrage nach bestimmten Programmen. So steht bei Personal Fitness der Kurs „Chill out & Relax“ auf der Beliebtheitsskala der

Kunden ganz oben, gefolgt von „Ressourcen stärken & Burn-out-Prophylaxe“. An dritter Stelle folgt dann „Gesund führen“ sowie „Body Coaching: Fit & Form in 90 Tagen“.

Vorreiterprojekt

Einer der Vorreiter beim Betrieblichen Gesundheitsmanagement in Salzburg ist Wüstenrot. Helmut Köllensperger, Vorstandsdirektor der Bausparkasse Wüstenrot AG und verantwortlich für Kundenservice, Personal- und Organisationsentwicklung, erklärt den Stellenwert für sein Unternehmen.

SN: Warum engagiert sich ein Traditionsunternehmen wie Wüstenrot für betriebliche Gesundheitsförderung? Ist das ein Trendthema, das man einfach verfolgen muss oder gibt es auch einen Return of Investment?

Köllensperger: Für ein erfolgsorientiertes Unternehmen insbesondere im Dienstleistungsbereich ist es wichtig zu begreifen, dass die Mitarbeiter das eigentliche „Kapital“ darstellen. Hohe Leistungsbereitschaft und Engagement brauchen einen entsprechenden Nährboden. Mitarbeiter und Führungskräfte sollten sich in der Arbeit im Sinne von ausgeglichener „Wohlfühlen“ und benötigen ein bestimmtes Maß an körperlicher und geistiger Fitness, um positiv im Wettbewerb der Leistungsgesellschaft bestehen zu können. Gesundheitsförderung wird – gerade in Zeiten des demo-

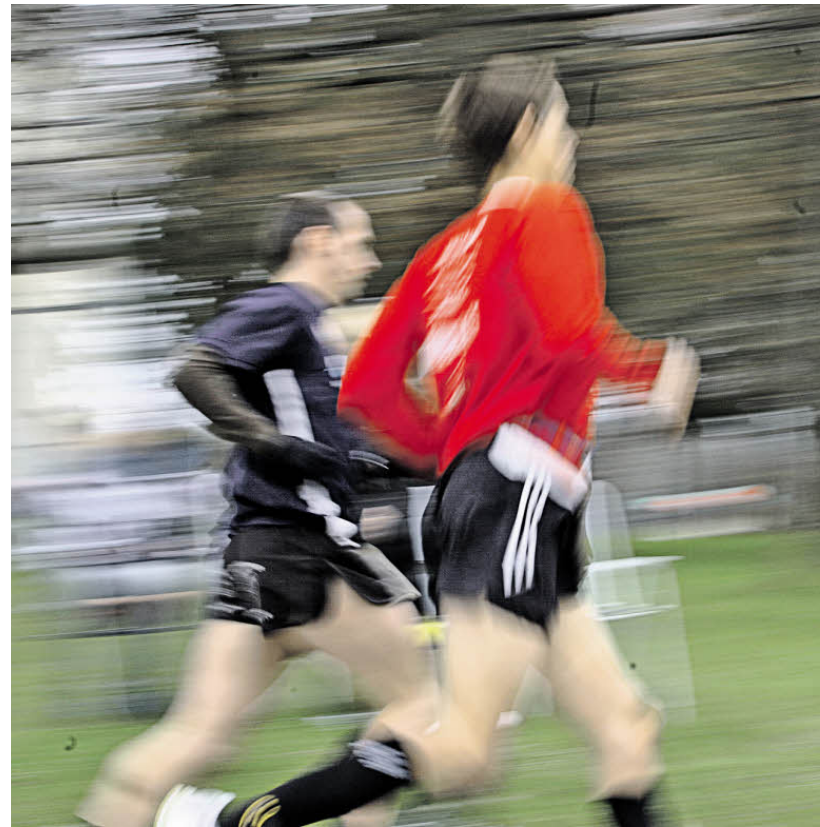
grafischen Wandels und eines schwierigen Arbeitsmarkts – ein bedeutsamer „weicher Unternehmensfaktor“, der, wirksam im Unternehmen verankert, die Wettbewerbsfähigkeit steigert. Es geht daher mehr um das mittel- bis langfristige Umsetzen konkreter Maßnahmen als um die Verfolgung eines Trends.

Was den Return of Investment angeht, so liegt klar auf der Hand, dass zufriedene und gesunde Mitarbeiter und Führungskräfte die Stabilität und Weiterentwicklung des Unternehmens gewährleisten.

Betriebliches Gesundheitsmanagement



Helmut Köllensperger, Vorstandsdirektor der Bausparkasse Wüstenrot.
Bild: SN/HAUCH



Immer mehr Betriebe unterstützen die Gesundheitsvorsorge für ihre Mitarbeiter.
Bild: SN/ROBERT RATZER

SN: Sie haben in Ihrem Unternehmen zusätzlich zu den gesundheitsfördernden Seminaren und Aktivgruppen auch einen sportlich-sozialen Wettkampf, den sogenannten Iron-Manager eingeführt. Ist so ein innerbetrieblicher Wettkampf nicht eher ein Stressfaktor für die Mitarbeiter?

Köllensperger: Der Iron-Manager ist als Teamwettbewerb für drei bis sechs Mitarbeiter konzipiert. Medaillen und Urkunden sind zwar Part of the Game, für alle Teilnehmer steht aber der Aspekt des Aktivseins im Vordergrund.

Im Rahmen der Vorbereitung geht es dabei auch sehr intensiv um Motivation, Kommunikation und Reflexion in der Gruppe. Aus Einzelkämpfern werden Teamplayer, sie lernen, ihre persönlichen Hürden zu

überwinden, sich offen mitzuteilen, Grenzen zu erweitern. Diese Aspekte bringen auch das Unternehmen nachhaltig weiter.

SN: Wie sieht Ihre persönliche Bewegungsbalance aus?

Köllensperger: Trotz des dichten Terminkalenders sind sportliche Aktivitäten ein fixer Bestandteil meines Tagesablaufs. Joggen, Biken, Tennis, Golf und Langlaufen sind Sportarten, die ich nach Möglichkeit ausübe. Ich bin zur tiefen Überzeugung gelangt, dass körperliche Fitness ein hohes Maß an geistiger Ausgeglichenheit mit sich bringt.

Diese Ressource ist bei der Ausübung eines herausfordernden Berufs unverzichtbar, zumal man als Führungskraft ja auch Vorbildfunktion erfüllt.

SN: Ihr persönlicher Wunsch, Ihr Ziel als Mentor und Initiator für die weitere betriebliche Gesundheitsförderung?

Köllensperger: Mein Ziel ist es, unseren Mitarbeiter einen positiven, kreativen Arbeitsrahmen zu bieten. Das zeigt sich in unterschiedlichsten Arbeitszeitmodellen, die unser Unternehmen anbietet. Darüber hinaus möchte ich das Bewusstsein für die körperliche und geistige Gesundheit nachhaltig fördern. Wohlbefinden und Lebensfreude im beruflichen und privaten Kontext sind keine Zufallsprodukte, sondern das Ergebnis einer aktiven Lebensgestaltung. Wenn dieser Zugang für jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter in unserem Unternehmen erlebbar ist, habe ich ein großes persönliches Ziel erreicht.

Gesundheitspreis

Erste Preisverleihung war voller Erfolg

SALZBURG (SN). Die erstmalige Verleihung des Salzburger Gesundheitspreises war ein Erfolg. 56 Einreichungen und drei Siegerprojekte wurden verzeichnet.

Gedacht ist der Preis für jene Betriebe, die herausragende gesundheitsfördernde Maßnahmen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter setzen und die Gesundheit als maßgebliche Komponente für den Erfolg ihres Betriebs sehen.

Bis Mitte August hatten alle Unternehmen die Möglichkeit, ihre Projekte im Be-

reich der betrieblichen Gesundheitsförderung einzureichen. In drei Kategorien (weniger als zehn Mitarbeiter, zehn bis 50 Mitarbeiter und mehr als 50 Mitarbeiter) wurden die Siegerprojekte dann von einer elfköpfigen Jury ausgewählt.

In der Kategorie 1 setzte sich das Unternehmen Glas Schnabel aus Mattsee durch. In der Kategorie 2 gewann der Sparmarkt Deutsch aus Mittersill und in der Kategorie 3 holte das Zementwerk Leube aus Gartenau den Sieg.

Leube: Langfristiges Gesundheitsprojekt

Die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist von jeher ein großes Anliegen von Leube. Durch die lange Betriebszugehörigkeit hat der Erhalt der Arbeitsfähigkeit einen hohen Stellenwert.

Leube ist ein Industriebetrieb, der großteils im Schichtbetrieb arbeitet, ein Teil der Arbeitsplätze ist Bedingungen wie Hitze, Staub, Kälte und schwerer körperlicher Tätigkeit ausgesetzt. Als Ausgleich dazu wurden organisatorische Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsfähigkeit getroffen. Darüber hinaus bietet Leube eine Reihe an Sport- und Gesundheitsaktivitäten an.

Das Projekt ist langfristig und nachhaltig ausgerichtet. Leube bietet kein allgemeines Gesundheitsprogramm an, sondern richtet die einzelnen Maßnahmen zielgerichtet auf die Bedürfnisse der Mitarbeitenden aus. Der Schwerpunkt liegt in der persönlichen



Gesundheitsförderung, Bereiche der Arbeitsorganisation werden ebenfalls abgedeckt. Dem Unternehmen ist nicht nur wichtig, dass die Kollegenschaft fit ist und es bleibt, sondern dass sie einmal gesund in Pension gehen kann. Dafür investiert Leube jährlich 25.000 Euro.

Der Gewinn des Salzburger Gesundheitspreises bestätigt die Arbeit und motiviert, in der betrieblichen Gesundheitsvorsorge weiter aktiv zu sein.

LEUBE
BAUSTOFFE

Wüstenrot: Der Mensch im Mittelpunkt



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbringen einen großen Teil ihres Lebens im Unternehmen. Dass hier der „Wohlfühl-Faktor“ nicht fehlen darf, ist für Wüstenrot selbstverständlich. Mit dem firmeneigenen Projekt „fitforwork“ unterstützt Wüstenrot seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das Thema Gesundheit aktiv und nachhaltig in den Alltag zu integrieren.

Zahlreiche Aktionen zeigen, dass Wüstenrot einiges für das angenehme Arbeitsklima tut. Für Wüstenrot bedeutet Gesundheit jedoch nicht bloß die allei-

nige Förderung der körperlichen Fitness, vielmehr steht der Mensch im Gesamten im Mittelpunkt. Mentale und psychische Aspekte werden ebenso ins Gesundheitsprogramm mit eingebunden wie Lauftrainings und Fitnesskurse. Möchten Sie in einem renommierten Finanzdienstleistungsunternehmen arbeiten? Infos: Bausparkasse Wüstenrot Mag. Patricia Karrer Alpenstraße 70, 5033 Salzburg bewerben@wuestenrot.at www.wuestenrot.at

wüstenrot

Partner

Die Serie „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ erscheint in Kooperation mit:



Impressum

„Betriebliches Gesundheitsmanagement“ ist eine Sonderserie der „Salzburger Nachrichten“.

Redaktion:
Bernhard Schreglmann
Projektleitung:
Martina Gruber